

BÜRGERMEISTERAMT MEISSENHEIM

ORTENAUKREIS

Niederschrift	Nr. 09
der öffentlichen Sitzung des	Gemeinderats
vom Montag, dem	28.07.2021
	18.00 Uhr bis 20.00 Uhr
an der Waldhütte im Kürzeller Wald	

<u>Anwesenheitsliste</u>		
<u>Bürgermeister</u>		
Alexander	Schröder	
<u>Die Gemeinderäte</u>		
Sabine	Fischer	entschuldigt
Andreas	Gauch	
Birgit	Gertheiss	entschuldigt
Sven	Kirner	
Bodo	Lange	
Jasmin	Lehmann	entschuldigt
Christian	Maurer	entschuldigt
Markus	Probst	
Paul	Santo	
Heinz	Schlecht	entschuldigt
Friedrich	Schneider	entschuldigt
Gerald	Sensenbrenner	
Ulrike	Tress-Ritter	entschuldigt
Hugo	Wingert	
Johannes	Zürcher	
<u>Die Ortschaftsräte</u>		
Gerhard	Bidermann	
Nadine	Reichart	
Monique	Schwendemann	
<u>Die Bezirksbeiräte</u>		
Raphael	Huser	
Hildegard	Kern	
Markus	Reith	
Michael	Schröder	
Andreas	Rehwinkel	
<u>von der Verwaltung</u>		
Lasse	Rieck	
Gunther	Hepfer	
Pfüller	Hans Georg	Amt für Waldwirtschaft
Unger	Nanja	Trainee Forst BW
Dr. Ostermann	Regina	LEV Ortenaukreis
Zuhörer	2 * Presse + 9	

Bürgermeister A. Schröder eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß geladen worden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

BM Schröder fragt die Runde, ob Zustimmung für die Verschiebung der Tagesordnungspunkte, aufgrund anderer Verpflichtungen der Jäger gegeben werden kann. Der Gemeinderat stimmt zu. Die TOP 2 und 3 werden vor TOP 1 behandelt.

Hans Georg Pfüller Amtsleiter vom Amt für Waldwirtschaft, Naja Unger, Trainee vom Amt für Forstwirtschaft stellt sich vor. Nanja Unger Trainee Forst BW und Frau Ostermann vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) stellen sich vor.

2. Neue Vereinbarung mit den Jagdpächtern über die Rehwildbejagung für die nächsten drei Jahre – 2021 bis 2024 (RobA Rehwildbejagung ohne behördlichen Abschussplan)

Hierzu führt Forstrevierleiter Gunther Hepfer aus. Aufgrund der neuen Pilzerkrankung der Esche und der Dürreschäden im Klimawandel verlichten zurzeit viele Waldbestände klein- und großflächig. In der Wiederbewaldung dieser Flächen besteht derzeit die waldbauliche Schwerpunktaufgabe, bei der die Naturverjüngung unverzichtbar ist. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen (Risikominimierung, Klimaveränderung) wird eine möglichst artenreiche Mischung unter besonderer Beachtung der Eiche angestrebt.

Im Bereich von relevanten Verjüngungsflächen (Naturverjüngung, Vorbau- und Kulturflächen) sind Bejagungsschwerpunkte zu setzen. Dabei handelt es sich um die ggf. im Forstlichen Gutachten benannten Problemflächen. Der damit einhergehenden Äsungsverbesserung und Populationserhöhung ist durch Intensivierung der Jagd Rechnung zu tragen. Für den Verjüngungserfolg klimaresilienter Baumarten ist dies von elementarer Bedeutung.

Innerhalb der nächsten 3 Jahre findet mindestens ein gemeinsamer Waldbegang statt, bei dem die Verbiss Situation und die ggf. anstehenden forstlichen Maßnahmen besprochen werden. Unabhängig davon sind jederzeit anlassbezogene Begänge möglich.

Das im Forstlichen Gutachten definierte waldökologische Erfordernis ist als Untergrenze für die Höhe des Abschusses maßgeblich. Um dies zu konkretisieren, werden pro 100 ha Wald (ohne Rheinaue) 2 Weiserzäune (12m x 12m) mit zugeordneten Kontrollflächen errichtet. Eine Bewertung erfolgt gemeinsam unter Hinzuziehung des Försters. Die Kosten werden zu gleichen Teilen gemeinsam getragen.

Die zur Wildschadenverhütung notwendigen Wuchshüllen werden vom Waldbesitzer angebracht und vom Jagdpächter nach Weisung des Försters wieder abgebaut. Zäune werden vom Jagdpächter nach Weisung des Försters auf – und abgebaut. Die geplanten notwendigen Wildschadenverhütungsmaßnahmen werden im Vorfeld gemeinsam besprochen.

Gemeinderat Sensenbrenner möchte wissen, wie die Anzahl der Rehe ermittelt wird. Herr Pfüller erklärt, dass nicht die Anzahl der Rehe selbst, sondern der Anteil der Bäume mit Verbiss ausschlaggebend für die Zahl der Abschüsse ist.

Ein Jäger regt an, dass der Anteil von Fallwild (Zusammenstöße mit Rehwild) sehr hoch ist. Herr Füller entgegnet, dass dies auch mit der ausgebauten Infrastruktur und dem erhöhten Verkehrsaufkommen verbunden sei.

Frau Ostermann vom LEV möchte wissen, ob zwingend eine Vereinbarung nötig ist.

Herr Füller bejaht dies. BM Schröder fügt hinzu, dass es nicht das Ziel sei, den Jägern etwas aufzwingen zu wollen, sondern die Vereinbarung einvernehmlich in enger Zusammenarbeit im Interesse aller zu treffen.

Gemeinderat Sensenbrenner möchte Wissen ob den Jagdpächtern bei Nicht-Erfüllung der Vereinbarung Sanktionen drohen. Herr Hepfer appelliert an die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch im Interesse der Jäger. Sanktionen würden diese Zusammenarbeit schädigen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Verwaltung die Vereinbarung vorbereiten und mit den Jagdpächtern unterzeichnen soll.

3. Waldbegehung zur Verbiss Situation in und außerhalb des Verbiss Zauns

Herr Hepfer führt die Anwesenden zu einem so genannten „Weiser-Zaun“ im Kürzeller Wald. Dieser umzäunt ein 12m x 12m großen Jung Wald, der dadurch nicht durch Verbiss zurückgedrängt wird, wie an denen Flächen auf denen kein Schutzzaun angebracht ist.

Der Unterschied war vor Ort deutlich ersichtlich.

Herr Hepfer erklärt, dass die Eiche den höchsten Förderungsbedarf hat, dass sie aufgrund ihrer langen Wuchszeit länger zur Entwicklung braucht als andere Bäume.

Ziel ist es, die Schutzhüllen die aus Plastik bestehen nicht mehr zu verwenden und trotzdem einen vielfältigen Wald zu entwickeln. Mittlerweile wird hier eine Ökologische Alternativen angeboten, die aber aufgrund ihrer momentanen Verfügbarkeit nur begrenzt verwendet werden kann.

Leider ist die Umhüllung mit einem Plastikschatz die bis jetzt wirksamste Variante, um den Verbiss zu minimieren. Eine weitere soll durch den erhöhten Abschuss des Rehwilds erfolgen.

Die Waldeigentümer sind für die Beschaffung und den Aufbau des Plastikschatzes zuständig, die Jagdpächter entfernen diese auf Weisung des Försters.

BM Schröder verabschiedet die anwesenden Jäger.

1. Haushaltsergebnis Forst 2020

Herr Hepfer stellt das Haushaltsergebnis von 2020 vor.

Waldwirtschaft ist heute weit mehr als nur Holzproduktion. Die Schutz- und Erholungsfunktionen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Wir beginnen den Wert dieser Leistungen zu erkennen und auch finanziell zu honorieren. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, z.B. in der Bedeutung des Waldes als CO₂-Speicher im Klimawandel.

Fazit:

- Gesamtergebnis "Schwarze Null" liegt 18.000€ besser als Plan
- Ergebnis Produktion "Rote Null" liegt 14.000€ besser als Plan
- Die Sozialfunktionen tragen sich selber

Gründe:

- Sehr gute Holzerlöse im ST
- Sehr hoher Brennholzeinschlag und Vermarktung
- Weniger Kulturfläche als geplant
- Weniger Ästung als geplant
- FAG Mehrbelastungsausgleich und Verrechnung Ökopunkte aus dem Wald bringen Nicht-Holz-Erträge und gleichen den Aufwand in Ökologie und Soziales aus.

- Mit einem erntekostenfreien Holzertrag von 75 €/haH (70% Hiebssatz), gehört unser Betrieb zu den holzertragsschwächsten in Baden-Württemberg (wg. Hiebssatz und Sortimenten). KW WG Oberrheingraben liegt ca. 3x höher! (im Aufwand aber auch!)

Mit diesem bescheidenen Ertrag finanzieren wir die Wiederbewaldung und die Kulturpflege unserer ETS-Flächen, die Pflege und Wertästung unserer Lothar Flächen und machen unsere Wälder fit für den Klimawandel.

Die Gemeinde fährt eine Eichenoffensive mit wenig Geld. Die Gemeinde baut nach den Kalamitäten den Vorrat und CO2 Speicher wieder auf. Die Gemeinde bedient im Wald die Bereiche Ökologie und Soziales auf hohem Niveau. Dies lässt sich nicht jedes Jahr aus dem geringen Holzertrag finanzieren. Hierbei helfen die Nicht-Holz-Erträge (ca. 33%):

Fördermittel für Wiederbewaldung, Jagdpacht, Mehrbelastungsausgleich, Ökopunkte aus dem Wald. Folglich kommen nur noch rund 67 % des Ertrags aus dem Holzverkauf.

Gemeinderat Wingert fragt, was als Ursache für den Rückgang der Selbsterwerber verantwortlich ist.

Herr Hepfer entgegnet, dass der Trend allgemein in der ganzen Region rückläufig ist. Dies kann mit der hohen Bedarfsdeckung aus den letzten Jahren zusammenhängen -> Sättigung des Marktes.

Anschließend gibt Herr Hepfer noch einen kurzen Einblick in den aktuellen Haushaltsplan 2021.

Laut Herrn Hepfer ist die Gemeinde hier auf dem richtigen Weg.

Der Gemeinderat nimmt dies zustimmend zur Kenntnis.

4. Verschiedenes

Frau Ostermann vom LEV stellt ein Vorhaben des Anbieters „Check24.de“ vor.

Es sollen in ganz Deutschland 35.000 Bäume gepflanzt werden deren Kosten das genannte Unternehmen übernimmt.

Für Meißenheim sind ca. 500 Eichen vorgesehen, die im Zuge der Baumpflanzaktion gepflanzt werden sollen. Die Bäume sollen bis Ende 2022 gepflanzt sein

Der Gemeinderat stimmt dem Vorhaben zu.

BM Schröder beendet die Sitzung und lädt die Anwesenden zu einem Imbiss mit Umtrunk ein.

Die Urkundspersonen	Protokollführer
Alexander Schröder, Bürgermeister	Lasse Rieck
Gemeinderat	
Hugo Wingert, Gemeinderat	